



Kardinal König Haus

Hospiz, Palliative Care, Demenz

Interprofessionell

Hospizliche Haltung

Palliative Kultur

Spiritualität

Kommunikation

Ethik

Vergessen

Trauer

Schmerz

Selbstsorge

Sommersemester 2022

Übersicht



Sorge und Solidarität

Vor eineinhalb Jahren haben wir gemeinsam mit dem Verein Sorgenetz den Schreibauftrag „Care & Corona“ initiiert. Corona war neu – so auch die Maßnahmen, die Lockdowns, die Einschränkungen. Wir haben Beiträge aus verschiedenen Teilen der Gesellschaft gesammelt und auf unserer Webseite veröffentlicht. Danke an alle, die beigetragen haben! Heute lesen sich die Erfahrungen vom Beginn der Pandemie anders – und doch mit wiederkehrender Aktualität.

Mit dem Hospiz Veronika in Eningen (Deutschland) sind wir weitergegangen. Dort wurde ein lokaler Reflexionsprozess mit Fokus auf ethische Fragen initiiert. Aus dem Prozess ist eine Broschüre entstanden. Die Schlussfolgerungen für eine solidarische und sorgende Gesellschaft haben wir hier auf den Seiten 34 und 35 abgedruckt.

Das ganze Büchlein finden Sie als PDF auf unserer Webseite www.kardinal-koenig-haus.at/positionen. Vielleicht möchten Sie die Gelegenheit nutzen, um sich auch von weiteren „Nachdenkpapieren“ anregen zu lassen.

Bemerkenswert war für mich besonders eine Aussage: Gelebte Hospizkultur sei eine Ressource und würde sich auch in der Krise als tragfähig erweisen. Es wurde etwa auf die „Gelassenheit“ der Hospizteams verwiesen. Nicht zuletzt verdanke sich diese hospizliche Krisenkompetenz und Gelassenheit den Sterbenden selbst, wie es in einer Geschichte heißt: „Und dann hat uns sehr berührt, dass eine schwer erkrankte Frau uns im Lockdown zu Ostern ein Bild gemalt hat und dieses mit ‚Hope‘ überschrieben hat. Ein Mensch im Angesicht des Todes gibt seinen Mitmenschen Hoffnung in der Krise!“

Mögen unsere Bildungsangebote neben Wissen und Kompetenzen auch Gelassenheit und Hoffnung stiften! Wir freuen uns auf Sie!

Herzlich,

Dr. Patrick Schuchter

Lehrgänge	
Interprofessioneller Palliativlehrgang 2022/23	4
Einführungskurs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung	6
Begleiten bei Demenz	8
Trauer begleiten	10
Wege aus der Einsamkeit 2022/23	12
Externe Fortbildungen	
Innenwelten der Demenz verständlich vermitteln	29
Café Zeitreise	14
Kommunikation ohne Worte	32
Seminare	
Körperbegegnungen in der Hospizarbeit	15
Besser kommunizieren bei Demenz	16
Lonely Followers: Jugend & Einsamkeit.	17
Soziale Teilhabe im Alter er/leben	18
Ehrenamtlich Engagierte verabschieden	19
Lebensgeschichte und Lebensthemen	20
Zuerst anfüllen, dann ausgießen.	21
An der Seite der Toten	22
Grundlagen der Krisenintervention und Suizidprävention.	23
Hypnosystemische Trauerbegleitung	24
Mit Musik geht vieles leichter.	25
Angst und Demenz	26
Sei dir selbst zärtlich	27
Sommerakademie	
Sich dem Leben stellen	28
Abendveranstaltungen	34
Vorträge	30
Philosophicum	31
Demenz vernetzen	14
Vorschau	33
Informationen	38

Interprofessioneller Palliativlehrgang 2022/23

Zielsetzung und Kernthemen des Lehrgangs

- Palliativkonzept(e) in Theorie und Praxis kennenlernen
- Haltung, Kompetenz und Wissen von Palliative Care durchbuchstabieren und weiterentwickeln – u.a. im Rahmen interprofessioneller (Schreib-)Projekte
- Hospiz und Palliative Care: Spannungsfelder berufsübergreifend erkunden und gestalten; Symptome umfassend wahrnehmen und lindern
- Lernen an Unterschieden – im Dialog mit den jeweiligen Berufszugängen und Alltagserfahrungen der Lehrgangsteilnehmenden
- Kommunikation, (ethische) Entscheidungsprozesse und organisations-übergreifende Zusammenarbeit als wesentliche Qualitätsmerkmale von Palliative Care wahrnehmen, üben und entwickeln
- Radikale Partizipation der Betroffenen als Ausgangs- und Zielpunkt von Palliative Care berücksichtigen lernen

Im Rahmen des Kurses ist ein Praktikum in einer Hospiz- oder Palliativ-Einrichtung (im Umfang von 40 Stunden) verpflichtend. Ein solches Praktikum ist auch für ein erwünschtes Weiterstudium erforderlich.

Zielgruppe

Ärzte und Ärztinnen, Pflegepersonen, Professionelle aus psychosozialen Berufen, Seelsorge und Therapie mit mehrjähriger Erfahrung in der Versorgung und Begleitung von kranken Menschen und ihrer Angehörigen. Zugunsten einer nachhaltigen Wirkung und Umsetzung empfiehlt sich die Teilnahme von mehreren Personen aus der gleichen Einrichtung.

Lehrgangsleitung

Dr. Patrick Schuchter MPH, Philosoph, Krankenpfleger, Gesundheitswissenschaftler, Leiter des Bereichs Palliative Care am Kardinal König Haus und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Graz
Mag.^a Dr.ⁱⁿ med. Theresa Sellner-Pogány, Ärztin für Allgemeinmedizin, Palliativmedizinerin, ehemalige ärztliche Leitung Mobiles Caritas Hospiz Wien
Manuela Straub, DGKP (Tageshospiz Wien, Caritas), zert. Trainerin für Palliative Care (DGP), Supervisorin, Coach & Organisationsberaterin (ÖVS), Sinnzentrierte Beratung (Akkr. VFI)

Dr. Stefan Dinges, Medizinethiker, Organisationsberater, praktischer Theologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethik und Recht in der Medizin; Koordinator der Klinischen Ethikarbeit im St. Josef Krankenhaus, Wien

Bisherige und aktuelle Referierende:

Fanny Becker, DGKP; Karin Böck, MAS (Palliative Care), DGKP; Dr.ⁱⁿ med. Mathilde Egger; Dr.ⁱⁿ med. Verena Gartner; a.o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ med. Katharina Heimerl; Univ. Prof. Dr. theol. Andreas Heller; Dr.ⁱⁿ med. Annette Henry; DI Dr. med. Heinz Lahrmann; Ingrid Marth, DGKP; Dr. Christian Metz; Mag.^a Ernestine Radlmair-Mischling; Dr. med. Bernhard Reiter, MSc (Palliative Care); Dr.ⁱⁿ med. Sophie Roider-Schur; Gerda Schmidt, MAS (Palliative Care), DGKP; Angelika Schneider PT; Raphael Schönborn, BA, MA, DPGKP; Mag.^a Martina Schürz; Sr. Mag.^a Karin Weiler CS, u. a.

Termine

Einführungstag: Donnerstag, 12. Mai 2022, 9.30 bis 16.00 Uhr
Drei Module, jeweils von Montag 9.00 Uhr bis Mittwoch 18.00 Uhr:
1. Modul: 3. bis 5. Oktober 2022
2. Modul: 28. bis 30. November 2022
3. Modul: 30. Jänner bis 1. Februar 2023
Zwei Module von Montag 9.00 Uhr bis Donnerstag 16.30 Uhr:
4. Modul: 20. bis 23. März 2023
5. Modul: 12. bis 15. Juni 2023

Teilnahmebeitrag*

€ 175,- Anmeldegebühr
€ 1.375,- pro Semester Lehrgangsgebühr (insg. 2 Semester)
€ 295,- Lehrgangspauschale

Der erfolgreiche Abschluss dieses Basislehrgangs befähigt zum Weiterstudium (30 ECTS) im Rahmen der universitären Masterstudiengänge an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg.

* siehe Seite 39 Teilnahmebeiträge

Einführungskurs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

Ein Befähigungskurs für Interessent*innen an ehrenamtlicher Mitarbeit im Bereich der Sterbe- und Trauerbegleitung, für Mitarbeiter*innen in helfenden Berufen und für Angehörige von Schwerkranken.

Ziel

Die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod und mit den Erfordernissen für die Begleitung schwerkranker Menschen, damit ein lebenswertes Leben bis zuletzt ermöglicht wird.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Idee und Ziel der Hospizbewegung: „Leben können bis zuletzt“
- Persönliche Auseinandersetzung mit Leben, Sterben, Krankheit und Tod
- Begleitung schwerkranker Menschen: Psychische, physische, soziale und spirituelle Bedürfnisse von Sterbenden und deren Angehörigen
- Schmerz/Schmerzlinderung, Symptomkontrolle
- Kommunikation mit Sterbenden (Sprach- und Ausdrucksformen von Sterbenden)
- Wahrhaftigkeit am Krankenbett
- Trauer – Trauerwege, Begleitung in der Zeit der Trauer
- Hilfen für die Pflege von Schwerkranken, einfache Pflegemaßnahmen; Pflegehilfsmittel; Pflegen – ein sozialer Prozess
- Ängste und Gefühle, Möglichkeiten und Grenzen in der Begleitung Schwerkranker
- Bedürfnisse hochbetagter Menschen, Demenz, Verwirrtheit, Validation
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Hospizdiensten, Möglichkeiten, Bedingungen
- Rechtliche und ethische Fragen rund um Sterben und Tod
- Assistierter Suizid und Sterbenlassen, Patientenverfügung

Der Lehrgang entspricht den Standards des Dachverbands Hospiz Österreich zur Befähigung Ehrenamtlicher.

Leitung

Sr. Mag.^a Karin Weiler CS, Theologin, Supervisorin (ÖSV)

Die Kurs-Referent*innen bringen einschlägige Erfahrung in der Hospiz-/ Palliativarbeit mit. Sie repräsentieren die Berufsgruppen: Krankenpflege, Medizin, Seelsorge und Sozialarbeit. Im Sinne multiprofessioneller Perspektive wechseln sie einander ab. Der gesamte Kurs wird durchgehend von einer Leiterin mit Erfahrung in der Erwachsenenbildung begleitet.

Termine

Einführung: Montag, 14. Februar 2022, 17.30 bis 21.00 Uhr

Weitere Termine: 15 Kursabende sowie drei ganze Samstage von Februar bis Juni 2022 (Einzeltermine siehe Spezialfolder).

Nächster Lehrgang: September 2022 bis Jänner 2023, Beginn: 19. 9. 2022

Teilnahmebeitrag

€ 515,- inkl. Mittagessen an Ganztagen und Seminarunterlagen

Wichtige Hinweise

- Wer sich ehrenamtlich in der direkten Hospizbegleitung bei sterbenden Menschen und deren Angehörigen engagieren möchte, muss einen Kurs absolviert haben, der den Standards von Hospiz Österreich entspricht. Derzeit sind dies 80 Unterrichtseinheiten Einführung und ein Praktikum, das mit den Verantwortlichen der Hospizeinrichtungen zu vereinbaren ist.
- Im Einführungskurs wird persönliches Einlassen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen mit Krankheit und Verlusten erwartet (z.B. in Rollenspielen).
- Durchgehende Anwesenheit ist für den Erhalt des Zertifikates Voraussetzung.
- Die Entscheidung für eine ehrenamtliche Hospiz-Mitarbeit wird nach dem Kurs in einem persönlichen Gespräch zwischen Interessent*in und Hospizverantwortlichen (zunächst für eine befristete Zeit) getroffen.

Begleiten bei Demenz

Ein Befähigungskurs für Interessent*innen an ehrenamtlicher Begleitung von Menschen mit Demenz, für Mitarbeiter*innen in Berufen, die mit Personen mit Demenz in Kontakt sind, für deren Angehörige und für alle, die sich für bessere Teilhabe der Betroffenen in der Gesellschaft einsetzen wollen, zum Beispiel in „demenzfreundlichen Bezirken“.

Ziel

Die Auseinandersetzung mit Alter, kognitiven Einschränkungen und Sterben sowie Wissen um demenzielle Krankheiten soll befähigen, Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ein lebenswertes Leben und Teilhabe zu ermöglichen.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Selbstreflexion in Bezug auf Alter, Krankheit, Verlust von körperlichen und/oder geistigen Fähigkeiten, Sterben, Tod und Trauer
- Auseinandersetzung mit der ehrenamtlichen Rolle in der Begleitung hochaltriger, demenzkranker Menschen und ihrer Angehörigen
- Verbale und nonverbale Aspekte der Kommunikation mit Demenzkranken (v.a. Validation nach N. Feil)
- Medizinische und pflegerische Grundinformationen: Krankheitsbilder der Demenz: Formen, Diagnosewege, Symptome, Verläufe, (medizinische und pflegerische) Therapien; Essen, Trinken, Mobilisierungshilfen
- Palliative Care und Demenz
- Spirituelle und religiöse Bedürfnisse, Gestaltung von spirituellen Räumen und Ritualen
- Begleitung von An- und Zugehörigen
- Ethische und rechtliche Aspekte der Begleitung
- Trauer und Trauerbegleitung

Leitung

Lehrgangsleitung: Mag.^a Corinna Klein, Gesamtkoordination Ehrenamt, CS Caritas Socialis

Konzeption und Abwicklung: Mag.^a Petra Rösler, Erwachsenenbildnerin
Die Referent*innen bringen Kompetenzen in der medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Betreuung von Menschen mit Demenz mit.

Termine

Start: Freitag, 4. März 2022, 18.00 bis 21.00 Uhr

Weitere Termine: 12 Abende und 4 Samstage von März bis Juni 2022 (siehe Spezialfolder).

Wichtige Hinweise

- Im Befähigungskurs wird persönliches Einlassen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen mit Krankheit und Verlusten erwartet (z.B. in Rollenspielen).
- Durchgehende Anwesenheit ist für den Erhalt des Zertifikates Voraussetzung.

Teilnahmebeitrag

€ 530,- inkl. Mittagessen an Ganztagen und Seminarunterlagen

Trauer begleiten

Trauer ist ein natürlicher und heilsamer Prozess als Reaktion auf einen Verlust. Sie ist notwendig, jedoch meist sehr schmerzhaft. Trauernde brauchen viel Geduld und Einfühlungsvermögen um Abschied zu nehmen, ihre Gefühle zuzulassen, neue Lebensperspektiven zu entwickeln und die Beziehung zum/zur Verstorbenen angemessen in ein neues Leben zu integrieren. Dazu benötigen sie oftmals Wegbegleiter*innen, die geduldig da sind, aufmerksam zuhören und die Gefühle des trauernden Menschen aushalten.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und mit Verlusterfahrungen
- Vorstellung unterschiedlicher Trauertheorien und Trauermodelle
- Begleitung von trauernden Kindern und Jugendlichen
- Möglichkeiten der Gesprächsführung
- Abschiedsrituale und Gestaltungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen

Zielgruppe

- Ehrenamtlich tätige Menschen, die bereits den Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitungskurs absolviert haben
- Menschen in helfenden Berufen: Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, Ärzt*innen, psychosoziale Berufsgruppen, Seelsorger*innen

Leitung

Mag.^a Silvia Langthaler, Psychotherapeutin, DGKS, Pädagogin, Leitung Roter Anker des CS Hospiz Rennweg

Termine

Jeweils Freitag, 15.30 bis 20.00 Uhr und Samstag, 9.00 bis 18.00 Uhr

1. Modul: 29., 30. April 2022
2. Modul: 20., 21. Mai 2022
3. Modul: 10., 11. Juni 2022
4. Modul: 1., 2. Juli 2022
5. Modul: 9., 10. September 2022

Formale Voraussetzungen

- Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung bzw. Interprofessioneller Palliativlehrgang bzw. Lehrgang Demenzbegleitung oder
- Ausbildung in Psychotherapie, Psychologie, LSB, Medizin oder einem Pflegeberuf, wenn mindestens je 40 UE Selbsterfahrung und Gesprächsführung sowie Erfahrung in Trauerbegleitung und Kenntnisse der psychosozialen Angebote rund um Sterben, Tod und Trauer nachgewiesen werden können

Persönliche Voraussetzungen

- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit persönlichen Verlusterfahrungen und die Bereitschaft, sich in einer Gruppe darüber auszutauschen
- Respektvoller Umgang mit Menschen verschiedener Weltanschauungen

Von der Teilnahme wird abgeraten, wenn jemand derzeit in der Auseinandersetzung mit schwerwiegenden Ereignissen / Erfahrungen, z. B.: Todesfall, schwere Erkrankung, Trennung steht.

Teilnahmebeitrag

€ 680,- inkl. Mittagessen an Ganztagen

Der Lehrgang entspricht den Standards der Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung.

Wege aus der Einsamkeit 2022/23

Einsamkeit sei „Todesursache Nummer Eins“ im Westen, meint Manfred Spitzer. Das Phänomen ist allerdings nicht länger unerkannt. Viele Regierungen nehmen sich mit Beauftragten, Programmen und Finanzmitteln der Einsamkeit an. Auf höchsten Ebenen der Politik werden „Runde Tische“ einberufen, ein „Pakt“ gegen Einsamkeit gefordert. Die Task Force Pflege widmete dem Thema eine eigene Arbeitsgruppe.

Was steckt aber hinter den Überschriften und den pauschalen Rufen nach „mehr Gemeinschaft?“ Was macht einsam und unter welchen Begleitumständen? Wie ist das Phänomen gesundheits- und sozialpolitisch zu verorten? Welche Ansätze haben sich bereits im Umgang mit dieser „stillen Not“ bewährt – welche gilt es noch zu entwickeln? Zeigen uns Digitalisierung, Freiwilliges Engagement oder Caring Communities den Weg aus der Einsamkeit?

In diesem Bildungsgang verbinden sich gesellschaftspolitische Erkundungen mit Praxismodellen und -erfahrungen aus Sozialer Arbeit, Pflege und anderen Feldern. In einer Kombination aus Vorträgen, digitalen Exkursionen und Coaching-Gruppen werfen wir einen möglichst vielfältigen Blick auf die Einsamkeit. Weder von oben, noch von unten kommen die Lösungen, so unsere Annahme, sondern aus der Kombination von Forschung und Praxis, Profis und Zivilgesellschaft, Bewährtem und Innovativem.

Der Bildungsgang wendet sich an alle Personen, die mehr Wissen, neue Ideen und Unterstützung für ihre laufenden Vorhaben rund um das Thema Einsamkeit suchen. Im Austausch der Expertise von Teilnehmenden und Vortragenden, eng begleitet von Coaches, will der Bildungsgang einen kräftigen Impuls setzen für ein Netz an Wegen aus der Einsamkeit und besonders an Wegen, die direkt zu Miteinander und Resonanz führen.

Zielgruppe

Personen unterschiedlicher Professionen, die mit Einsamkeits-Betroffenen und -Gefährdeten arbeiten bzw. in Kontakt sind und mit den Impulsen des Bildungsgangs „Aktionen und Aktivitäten“ in ihren Kontexten setzen werden.

Leitung

Petra Rösler, Erwachsenenbildnerin, Kardinal König Haus

Konzeption

Petra Rösler und Patrick Schuchter

Coaches

Gert Dressel, Robert Gerstbach-Muck, Daniela Musiol, Katharina Novy

Bisherige und aktuelle Referierende

Karin Gutiérrez-Lobos, Sonja Heckmann, Eva Niedermann, Verena Mayrhofer-Iljić, Michaela Moser, Martin Oberbauer, Martin Schenk, Patrick Schuchter, Rainald Tippow, Klaus Wegleitner u.a.

Termine

Montag, 15. Juni 2022, 9.00 bis 18.00 Uhr

Der Bildungsgang umfasst:

3 Seminartage mit Inputs und Präsentationen

1 Wahlseminar

Coaching-Gruppen

3 Digitale Impulse als „Exkursion“ zu internationalen Projekten (Spezialfolder anfordern)

Teilnahmebeitrag

€ 1.290,-

Demenz vernetzen

Kräfte bündeln * Wissen teilen

Vernetzungstag Demenzberatung und -begleitung bei früh auftretender Demenz

33649

Referierende

Ulrike Schröer, Angela Pototschnigg, Johanna Püringer u.a.

Termin

Dienstag, 26. April 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 85,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Train-the-Trainer-Seminar „Café Zeitreise“

Ein Schulungsangebot das befähigt, ein Café Zeitreise aufzubauen oder in einem bestehenden als Moderator*in tätig zu werden.

„Café Zeitreise“ ist ein Unterstützungsangebot für Menschen mit Demenz und betreuende Angehörige. Zwei Moderator*innen begleiten nach einer Kaffeezeit jeweils eine der Gruppen. In der Aktivierungsgruppe für Menschen mit Demenz wirken auch Freiwillige mit. Das Seminar vermittelt das Konzept, klärt die Rollen der Moderator*innen, ihre Zusammenarbeit und die Freiwilligen-Begleitung.

Termin 2022

18./19. Februar 2022 und 29./30. April 2022, jeweils Fr., 10.00–18.00, Sa., 9.00–17.00 Uhr

Ort: Stephansplatz 3/2, 1010 Wien

Seminarbeitrag: € 400,- (bei Buchung als 2er-Team nur einmal)

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Grundqualifikation (Demenz und Gruppenleitung)

Seminarleitung: Mag. (FH) Norbert Parl MAS, Sozialarbeiter, Master of Science – Demenzstudien; Christina Mittendorfer, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Zert. Supervisorin, Akad. Expertin-Demenzstudien

Info und Anmeldung: christina.mittendorfer@caritas-wien.at

Seminar

32613

Körperbegegnungen in der Hospizarbeit Körperliche Ressourcen und Bedürfnisse von Menschen am Lebensende und deren Begleiter*innen

In der palliativen und hospizlichen Arbeit ist die Begegnung von Menschen ein zentrales Element. Begegnungen und Begleitungen sind auch immer körperlicher Art. So treffen auch die Körper dieser Menschen aufeinander – diese Körper mit den individuellen Geschichten und eigenen Bedürfnissen. Viele Begleiter*innen erleben, dass der eigene Körper in belastenden Situationen mit entsprechenden Zeichen reagiert. Und sie sehen, wie belastet die Körper der schwer kranken und sterbenden Menschen sind. In diesem oft von Defiziten geprägten Systemen entwickelt sich eine eigene Dynamik. In diesem ressourcenorientierten Seminar geht es um die körperlichen Bedürfnisse, Ressourcen und Möglichkeiten aller Beteiligten.

Ziele

- Die Teilnehmenden wissen um Ängste, Sorgen und Bedürfnisse körperlicher Art von schwer kranken und sterbenden Menschen und haben einen Blick auf körperlichen Ressourcen und Potentiale von schwer kranken und sterbenden Menschen
- Die Teilnehmenden kennen Ängste, Sorgen und Bedürfnisse in Bezug auf den eigenen Körper in der Begleitung und erkennen Muster, wie der eigene Körper in belastenden Situationen reagiert
- Die Teilnehmenden kennen präventive Strategien im Umgang mit dem eigenen Körper, um langfristig in der Begleitung gesund bleiben zu können

Leitung

Rainer Simader, Physiotherapeut, Tanz- und Ausdruckstherapeut, ehem. Senior Physiotherapeut im St. Christopher's Hospice London, Leitung Bildungswesen beim Dachverband Hospiz Österreich, Mitglied des Leitungsteams des Universitätslehrgangs Palliative Care Salzburg, Dozent, Fachbuchherausgeber und Autor

Termin & Teilnahmebeitrag

Montag, 14. bis Dienstag, 15. Februar 2022, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr
€ 295,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Besser kommunizieren bei Demenz Einführung in die Validation nach Naomi Feil

Validation nach Naomi Feil ist eine Methode, um mit alten mangelhaft orientierten und desorientierten Menschen zu kommunizieren und ihr Verhalten besser zu verstehen. Der Begriff Validation bedeutet übersetzt soviel wie „für gültig erklären“, „wertschätzen“. Validation basiert darauf, den verwirrten alten Menschen in seinen Gefühlen, Äußerungen und Handlungen ernst zu nehmen, nicht zu korrigieren, sondern ihn in seiner Realität zu begleiten. Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundhaltung der Validation, in ihre Theorie (Prinzipien, Phasen der Desorientierung etc.) und ihre Techniken.

Zielgruppe

Angehörige sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die nach verbesserten Möglichkeiten der Kommunikation mit alten, pflegebedürftigen und an Demenz erkrankten Menschen Ausschau halten.

Leitung

Andrea Stöckl, Selbständig als zertifizierte Validationslehrerin nach Feil, Ergotherapeutin

Termin

Samstag, 19. Februar 2022, 9.00 bis 18.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 95,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Lonely Followers Jugend und Einsamkeit

Einsam obwohl gemeinsam: Im Alltag sehen wir Kinder und Jugendliche oft mit dem allgegenwärtigen Handy in der Hand zusammensitzen – jede*r für sich und trotzdem kommunizieren sie, sind online verbunden.

Jugendliche leben im Übergang und darin verdichtet sich das innere Chaos im Suchen nach dem richtigen Anker, Vorbild und Weg. Die angestrebte Veränderung im ständigen Vergleichen des eigenen Seins und Lebens zwischen Wunsch und Wirklichkeit führt oft in eine Krise. Es sind Entwicklungs- oder Identitätskrisen, die manchmal mit anderen Belastungen des schulischen oder familiären Lebens kumulieren und – nicht zuletzt verstärkt durch die Bedingungen der Pandemie – zu psychischen Problemen von sozialem Rückzug über Depressionen und Essstörungen bis zu Suizidgedanken führen. Oft fühlen sie sich alleingelassen mit den vielen offenen Fragen in der Selbstfindung.

Das Seminar will nicht nur die Risikofaktoren des Heranwachsens in den Blick nehmen, sondern Ressourcen und Möglichkeiten aufzeigen, wie Kinder und Jugendliche durch schwierige Phasen begleitet werden können. Es sollen gesellschaftliche Bedingungen wie praktische Interventionen zur Stabilisierung und hilfreichen Unterstützung thematisiert werden. Auch die schöpferische Kraft, die aus dem Alleinsein und der Konzentration auf das Innere entstehen kann, darf der Not und Leere der Einsamkeit gegenübergestellt werden.

Leitung

Mag.^a Hedwig Wöfl, Gesundheitspsychologin, Klinische Psychologin, Psychotherapeutin (Analytische Psychologie). Leiterin der Kinderschutzorganisation „die möwe“; Dipl.Soz.Päd. (FH) Thomas Schön, Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie), Weiterbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Systemischer Coach und Supervisor.

Termin

Freitag, 25. Februar 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Soziale Teilhabe im Alter er/leben Erfahrungen aus Forschung und Praxis

Im Seminar werden Konzepte und Modelle sowie Praxiserfahrungen in der Förderung sozialer Teilhabe im Alter vorgestellt und mit den Teilnehmer*innen vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen reflektiert. Das betrifft u.A. die Frage, was Menschen mit kognitiven Veränderungen als Barrieren empfinden bzw. wodurch sie sich gehindert fühlen, partizipativ und inklusiv zu leben.

Die Referentinnen bringen die Perspektive der partizipativen Gesundheitsforschung und der Praxis aus einer Selbsthilfegruppe für Menschen mit kognitiven Einschränkungen ein.

Leitung

Assoz. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Heimerl, Institut für Pflegewissenschaft, Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte Palliative Geriatrie, Partizipative Forschung u.a.; Johanna Püringer, Alzheimer Austria; Angela Pototschnigg, Mitglied der European Working Group von Alzheimer Europe und Selbstvertreterin

Termin

Donnerstag, 3. März 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Ehrenamtlich Engagierte verabschieden Sich anbahnende Abschiede frühzeitig erkennen und konstruktiv gestalten

In Ihrer Einrichtung gibt es Ehrenamtliche, die immer stören, aber wie können Sie sich im Guten voneinander trennen? Schon länger bahnt sich an, dass die ehrenamtliche Tätigkeit nicht mehr passt. Langjährige verdiente Ehrenamtliche "gehen in Pension". Ein Ehrenamt darf auch ein Ende finden. Manchmal muss es das aus persönlichen oder beruflichen Gründen. Oder ein Projekt endet, eine Tätigkeit überfordert, wird verändert, verlagert oder abgeschafft. Es kommt darauf an, den Abschied bewusst zu gestalten. Abschiede sind schwierig und schmerzlich, für beide Seiten.

In diesem Workshop werden verschiedene Perspektiven bei der Beendigung eines Engagements erörtert. Was ist dabei zu beachten? Neben den thematischen Impulsen sollen auch Fallbeispiele aus der Praxis in Kleingruppen ausgetauscht werden.

Zielgruppe

Ehrenamtlichenkoordinator*innen, Leitende, die mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten

Leitung

Dipl.-Pflegerw. (FH) Corinna Woisin, Abteilungsleitung Hospizarbeit, Palliativmedizin & Trauerbegleitung Malteser Hilfsdienst e.V., Hamburg

Termin

Mittwoch, 9. März 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

In Kooperation mit



Lebensgeschichte und Lebensthemen

Wenn wir die Lebensgeschichte erheben wollen, interessieren uns zuerst biographische Daten. Diese helfen uns, das Leben eines Menschen in die Zeitgeschichte einzuordnen und vermitteln uns so Hintergrundinformationen, wie jemand gelebt haben könnte und was ihn zeitgeschichtlich geprägt hat.

Menschen mit Demenz legen oft ein Verhalten an den Tag, das nicht zur Gegenwart passt. Auch Menschen in palliativer Betreuung können mit Worten oft nicht mehr ausdrücken, was sie bewegt und welche Bedürfnisse sie haben. Wir können diese Menschen erst verstehen und ihre Bedürfnisse erfüllen, wenn wir auch die Geschichten kennen, die ihr Leben geprägt haben. Nur können sie uns diese Geschichten mit Worten oft nicht mehr erzählen. Aber können sie es vielleicht in einer anderen Form? Welche Ressourcen können uns als Betreuende beim Verstehen helfen?

Anhand von Lebensgeschichten, die die Workshop-Teilnehmer*innen mitbringen, wollen wir uns am Nachmittag auf die Spuren dieser Life-Events machen. Am Vormittag wollen wir uns aber mit den Lebensereignissen auseinandersetzen, die unser eigenes Leben geprägt haben.

Ein kurzer theoretischer Input soll aufzeigen, wie im Mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodell erlebensorientiertes Handeln verstanden wird und warum wir lebenslang Lernende sind.

Zielgruppe

Betreuende von Menschen am Lebensende, alle Berufsgruppen

Leitung

Gerda Schmidt MAS, DGKP, Wohnbereichsleitung bei CS Caritas Socialis, Referentin und Lehrgangsleitung in den Themenbereichen Palliative Care und Mäeutik

Termin & Teilnahmebeitrag

Freitag, 25. März 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Zuerst anfüllen, dann ausgießen Ermutigungen und Anregungen zur Selbstfürsorge im Ehrenamt

Gelebte Selbstfürsorge ist ein unabdingbarer Bestandteil der ehrenamtlichen Arbeit mit und für Menschen. Wenn dieser persönliche Einsatz nachhaltig gelingen soll ohne dabei auszubrennen, braucht es einen achtsamen, selbstfürsorglichen Umgang mit den eigenen Ressourcen. Praktische Wege zur Selbstfürsorge stehen daher im Fokus dieses Seminars.

Ziele

- Bewusstsein dafür schaffen, wie wichtig Selbstfürsorge für jede(n) ist.
- Inspiration zur Erweiterung der eigenen Selbstfürsorgemöglichkeiten
- Erfahrungsaustausch über Möglichkeiten und Grenzen der Selbstfürsorge
- Ermutigung zur Einbindung von konkreten Selbstfürsorgemaßnahmen ins Ehrenamt und ins tägliche Leben

Inhalte

- Selbstfürsorge – was ist das?
- Bestandsaufnahme: Wo stehe ich in meiner Selbstfürsorge?
- Aspekte der Selbstfürsorge: von Selbst-Annahme bis Selbst-Zufriedenheit
- Eigene Gefühle und Bedürfnisse als Schlüssel zur Selbstfürsorge
- Erkennen hinderlicher Glaubenssätze in Bezug auf die Selbstfürsorge
- Erstellen eines persönlichen Maßnahmenkatalogs
- Entspannend-heitere Körper- und Energieübungen

Leitung

Dr. Sepp Fennes, Trainer und Coach für Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation, ehrenamtlicher Demenz- und Sterbebegleiter im Hospiz am Rennweg der Caritas Socialis, Supervisor, Fachautor

Termin & Teilnahmebeitrag

Samstag, 26. März 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

€ 95,- inkl. Mittagessen

An der Seite der Toten (Wiederholungstermin)

Das Seminar „An der Seite der Toten“ will zu einer intensiven Selbsterfahrung mit den Lebensthemen Tod und Trauer einladen. Diese führt unter anderem in die Auseinandersetzung mit dem toten Körper. Der „Blick“ auf den Leichnam (das Symbol des „Körper gewordenen Todes“) kann helfen, unsere individuellen Gefühlsräume in der Begegnung mit dem Tod zu erweitern und zu bereichern. Dabei ist es völlig gleichgültig, ob wir uns jemals real einem Leichnam gegenübersehen.

Der reichhaltige Erfahrungsschatz des Seminarleiters zum Thema lädt zu einer emotionalen und vor allem lebendigen Reise ein. Den Seminarteilnehmer*innen eröffnen sich dabei neue Wege und brauchbare Hilfestellungen für künftige Begegnungen mit dem Tod sowie trauernden Menschen – ob in beruflicher Funktion, als helfender Beistand, Mitmensch oder selbst direkt Betroffene*r. Hilfestellungen, die wir benötigen, um der Sprachlosigkeit und Ohnmacht, die der Tod erwecken kann, etwas entgegenzusetzen: gegenseitige Verbundenheit, heilsames Mitgefühl, Wertschätzung und (De-)Mut.

Seminarinhalte

- Die totgeschwiegenen Toten
- Wem gehört der Leichnam?
- Das (un)heimliche Leben der Leiche
- Das Leichentabu: ein Berührungsverbot
- Das „Begreifen“ des Todes und seine Bedeutung für den Trauerverlauf
- Eine selbstbestimmte Abschiedskultur
- Die Bedeutung des Humors

Leitung

Dr. Martin Prein, Thanatologe, Psychologe, ehem. Bestatter

Termin & Teilnahmebeitrag

Donnerstag, 31. März 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr
€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Grundlagen der Krisenintervention und Suizidprävention

Psychosoziale Helfer*innen kommen oft mit Menschen in Kontakt, die sich unmittelbar in einer schweren Lebenskrise befinden. Ausgelöst durch plötzliche Verlusterfahrungen (Trennung oder Tod von Angehörigen) oder tiefgreifende Lebensveränderungen (Wechsel von Arbeit, Lebensraum etc.) leiden jene Menschen an intensiven Gefühlen wie Ohnmacht, Erschöpfung, Verzweiflung und Ausweglosigkeit. Die Konfrontation mit akuten Krisen und Suizidalität sowie die Aufgabe, die Betroffenen angemessen zu unterstützen, stellt oft auch für die Helfer*innen eine hohe Herausforderung dar.

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der spezifischen Dynamik von Krisen vertraut zu machen und die Prinzipien der Krisenintervention und der Suizidverhütung in verschiedenen Anwendungsfeldern kennen zu lernen. In der Diskussion werden die Möglichkeiten und Grenzen von ambulanter Krisenintervention aufgezeigt.

Themenschwerpunkte

- Phänomenologie von Krisen
- Verlaufsformen von psychosozialen Krisen und deren spezifische Gefahren (z.B. Suizidalität)
- Interventionsformen bei akuten Krisen
- Einschätzung von Suizidalität, Umgang mit suizidalen Menschen
- Ablauf der ambulanten Krisenintervention

Leitung

Mag.^a Birgit Kittel, Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision (Existenzanalyse), seit 2010 Mitarbeiterin des Kriseninterventionszentrums Wien, Seminarleitung zu den Themen „Krisenintervention“ und „Suizidprävention“ sowie „Suizidalität im Alter“

Termin & Teilnahmebeitrag

Dienstag, 26. April 2022, 10.00 bis 17.00 Uhr
€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Hypnosystemische Trauerbegleitung – Ein beziehungsorientierter Ansatz in der Trauerarbeit

Die Arbeit mit Trauernden ist immer noch von der Idee des „Loslassens“ geprägt. Bei schweren Verlusten fühlen sich Betroffene damit nicht verstanden. In diesem Workshop wird eine hypnosystemische Trauerarbeit vorgestellt, die mit hypnotherapeutischen und imaginativen Methoden arbeitet. Trauer wird hier verstanden als kreative Beziehungskraft, die eine andere, innere Beziehung zum Verstorbenen unter der Bedingung seiner äußeren Abwesenheit leben will. Der Verstorbene ist dabei als eigener Ich-Zustand weiterhin präsent. Aus diesem Verständnis heraus wird der Betroffene unterstützt, einen sicheren Ort für den Verstorbenen zu finden. Im Workshop werden die theoretischen Hintergründe dieser Trauer- und Beziehungsarbeit gezeigt, Imaginationen werden vorgestellt und mit Übungen wird das Vorgehen gelernt.

Zur Vorbereitung ist zu empfehlen

- Kachler, R.: Hypnosystemische Trauerbegleitung. Ein Leitfaden für die Praxis. Heidelberg, 2019, 5. Aufl. &
- Kachler, R.: Nachholende Trauerarbeit. Hypnosystemische Beratung und Therapie bei frühen Verlusten, 2018.
- Kachler, R.: Traumatische Verluste. Hypnosystemische Beratung und Therapie von traumatisierten Trauernden. Ein Leitfaden für die Praxis, 2021

Leitung

Roland Kachler Dipl.-Psych., Psychol. Psychotherapeut, eigene psychotherapeutische Praxis, Vorträge und Workshops, Buchautor, www.kachler-roland.de

Termin

Dienstag, 10. bis Mittwoch, 11. Mai 2022
jeweils 9.30 bis 17.15 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 295,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Mit Musik geht vieles leichter Musik bei Demenz im Pflege- und Betreuungsalltag

„Musik öffnet die Herzen demenzkranker Menschen und das Herz kennt keine Demenz!“ Anne Göttenauer

Musik kann Menschen mit Demenz Flügel verleihen, sie aber auch in ihrer Vergangenheit erden über ihre kulturellen und sozialen Wurzeln. Die Fortbildung vermittelt, dass gezielte Musikangebote in allen möglichen Erlebensformen die physischen, psychischen und auch sozialen Ressourcen demenziell erkrankter Menschen stärken. Musik zeigt sich als eine Möglichkeit, die die Selbstwahrnehmung fördert, das Erinnerungsvermögen anregt sowie gemeinsame soziale Erfahrungen vermittelt und Entspannung unterstützt.

Die Teilnehmer*innen werden angeregt, Aspekte der „Musiktherapie“ im pflegerischen Handeln und in der Betreuung zu planen und umzusetzen, sowie sie als ritualisierte Begegnung in der Grundpflege und Betreuung zu nutzen. Sie erfahren, wie wir Musik mit allen Sinnen erfahrbar machen und Musizieren und Singen sowohl in der Gruppe als auch in der Einzelbetreuung zielgerichtet, sinnvoll und freudvoll einsetzen können.

Leitung

Sabine Baumbach, Musikgeragogin, Ergotherapeutin, Dozentin für Fragen und Fortbildungen rund um Demenz und Palliative Betreuung

Termin

Samstag, 28. Mai 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 95,- inkl. Mittagessen

Angst und Demenz

Angst und Demenz sind quasi „unzertrennlich.“ Der öffentliche Diskurs über Demenz ist von Angst geprägt und aus Umfragen wissen wir, dass die Menschen in Mitteleuropa kaum etwas so fürchten wie eine Demenzerkrankung. In frühen Phasen der Demenz ist der Alltag oft von Angst durch erlebte Fehlleistungen geprägt. Wut, Aggression und Depression sind häufige Auswirkungen dieser Angst. Später wird für manche Erkrankte selbst das vertraute Umfeld fremd, beim Umzug ins Heim ist auch faktisch alles rundum ungewohnt. Die Fremdheit der Umgebung inklusive der Menschen rundum löst ein Gefühl der Angst aus, das nur noch schwer benannt werden kann. Auf die Spitze getrieben wird die Angst wohl bei einer Einweisung ins Krankenhaus.

In der Begleitung von Menschen mit Demenz stellt die Angst immer wieder neue Herausforderungen dar. Ist es überhaupt möglich, in Resonanz zur Angst zu gehen – bleiben wir dann noch handlungsfähig? Wie helfen wir Angehörigen und jungen Mitarbeiter*innen, mit den eigenen Ängsten umzugehen? Was passiert, wenn die Angst ignoriert wird? Gibt es „Rezepte“ für Standardsituationen? Wann müssen auch mal Medikamente her?

In diesem Seminar widmen wir uns dem Phänomen der Angst aus zwei Perspektiven: Wie gehe ich mit Angst um – wie sehen meine eigenen Prägungen aus? Was bedeutet das für meine Arbeit? Und: Welche Angst-besetzten Situationen ergeben sich im Verlauf einer Demenz häufig und welche Wege stehen uns im Rahmen eines personenzentrierten Zugangs in unserem Arbeitsfeld zur Verfügung, um mit den auftretenden Situationen gut umzugehen?

Leitung

Sabine Baumbach, Dozentin Geriatrie, Palliative Care, Validationsanwenderin

Termin & Teilnahmebeitrag

Montag, 30. Mai 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Sei dir selbst zärtlich Philosophische Betrachtungen und Übungen zur Selbstsorge

Wir wollen uns in diesem Seminar dafür Zeit nehmen, dem gelingenden Leben nach zu denken. In philosophische Übungen, Konzepte und Theorien einzutauchen und sie auf ihre Alltagstauglichkeit zu prüfen. Die Übungen dienen dem Wiedererlernen der Kunst des Verweilens, von Entspannung, von Kontemplation und Meditation. Bewusst zu entspannen ist keineswegs Nichtstun, sondern ein aktiver Prozess, um in eigene Balance zu kommen. Es stärkt die Lebensfreude und hilft, Stress abzubauen. Entspannungsphasen geben Ihnen Kraft, Ihren Alltag mit Abstand zu betrachten und positiv durchs Leben zu gehen. Sie ermöglichen ein reflektiertes Denken und ein sich selbst Näherkommen.

Seminarinhalte

- Kennenlernen von grundlegenden Ansätzen, Konzepten, Modellen und Methoden der philosophischen Selbstsorge
- Entspannungstraining, Meditationen, Praxisübungen zur Anwendung im Alltag

Zielgruppe

Alle, die haupt-, ehrenamtlich oder privat Sorge- und Pflege-Arbeit leisten und sich praktisch-philosophisch Zeit für Auszeit und Selbstsorge nehmen wollen.

Leitung

Kai Kranner, Philosoph, akademisch philosophischer Praktiker, Vortragender, Pädagoge und Musikinstrumentenbauer. Er unterrichtet unter anderem an der Donau Universität Krems, der Pädagogischen Hochschule Baden und an der Dorfschule Kleineberharts.

Antje Scheibe, Personal- und Businesscoach, psychologische Beraterin, Entspannungstrainerin, Mentalcoach und Betriebswirtschaftlerin. Sie gibt Workshops & Seminare zu Themen der Stressregulation, Entspannung und Selbstfürsorge. www.scheibe-concept.de

Termin & Teilnahmebeitrag

Freitag, 10. Juni 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Sich dem Leben stellen Zumutungen in der Begegnung mit leidenden Menschen

Vorstellungen von gelingendem Leben angesichts von existenziellen Grenzerfahrungen fordern die unmittelbar Betroffenen, ihre An-/Zugehörigen und professionell oder ehrenamtlich Helfende je aufs Neue heraus. Die begleitende Sorge steht dabei in der Spannung von Verstehen und Fremdheit und findet sich oftmals in schwierigen Entscheidungssituationen wieder. In engem Praxisbezug und anhand eigener Erfahrungen werden die Zumutungen des Lebens thematisiert und reflektiert.

Inhalte

- Leiden und Gelingen – Nachdenken über ein gutes Leben
- Helfen oder Nicht-Helfen?
- Selbstbestimmung und Selbstfürsorge
- Qualität des professionellen Handelns
- Sorgende Begleitung als Grundhaltung
- Lebensbegrenzung und Sinnfrage
- Umgang mit Suizidwünschen
- Entscheidungsprozesse verantwortlich gestalten
- Alltagsethik in Organisationen

Leitung

Dr. Karl Heinz Ladenhauf, Ass.-Prof. i.R., Pastoralpsychologe, Psychotherapeut, langjährige Erfahrung in der Ethik-Arbeit im Hospiz- und Palliativbereich;
Mag. Dr. Hans-Walter Ruckebauer, Ass.-Prof. im Bereich Praktische Philosophie, Lehr-, Fortbildungs- und Supervisionstätigkeit im Bereich Klinischer Ethik

Termin

Montag, 20. bis Mittwoch, 22. Juni 2022, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 390,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Multiplikatoren Ausbildung

Innenwelten der Demenz verständlich vermitteln

Das **demenz balance-Modell**® richtet sich an Lehrende, an Praxisanleiter*innen, Pflegedienstleiter*innen und Heimleitungen, die sich im Rahmen der Fortbildungs- und Bildungsarbeit mit dem Thema Demenz befassen. Es bietet die Möglichkeit, durch Selbsterfahrung einen Einblick in die Innenwelt von Menschen mit Demenz zu erhalten. Das Ziel der Arbeit mit dem demenz balance-Modell® ist es, die Empathiefähigkeit und Feinfühligkeit für die Situation von Menschen mit Demenz nachhaltig zu erhöhen.

Seminarpaket

- Detaillierte methodisch-didaktische Anleitung für den Einsatz des demenz balance-Modells®
- Handbuch inklusive Seminarpaket und Arbeitsmaterialien, um das demenz balance-Modell® selbst durchzuführen
- Zertifikat, verbunden mit der Berechtigung, das demenz balance-Modell® in der Aus-, Fort- und Weiterbildung eigenständig zu nutzen
- Jährliche Einladungen zum Anwendertreffen
- Zugang zum geschützten Anwenderbereich
- Protokolle zu Erstellung didaktischer Materialien
- Auswertungsmethodik
- Umgang mit starken Emotionen bei Teilnehmer*innen in der Selbsterfahrung

Termin & Ihre Investition

Donnerstag, 1. bis Freitag, 2. September 2022, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr
Das Seminarpaket kostet pro Person € 790,- exkl. MwSt., inkl. Verpflegung

Das haben Ihre Teilnehmer*innen vom Modell

- Erweiterung der eigenen Handlungskompetenz
- Die Möglichkeit, Gefühle und Bedürfnisse in der Demenz zu erleben
- Ansprechendes und nachhaltig wirksames Arbeitsmaterial



Veranstalter

Barbara Klee-Reiter, perspektive demenz, Köln, in Kooperation mit dem Kardinal König Haus

Anmeldung

<https://perspektive-demenz.de/termine-anmeldung/>

Abendveranstaltungen

Vorträge

Einsamkeit – Einzelschicksal oder Gemeinschaftsaufgabe? 28522

Referierender

Dr. Patrick Schuchter, Philosoph, Krankenpfleger, Gesundheitswissenschaftler, Leiter des Bereichs Palliative Care am Kardinal König Haus und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Graz

Termin

Montag, 21. Februar 2022, 19.00 bis 21.00 Uhr

Ehrenamtliche (Hospiz-)Begleiter*innen im Team Wie Zusammenarbeit gelingen kann 28525

Referierende

Dipl.-Pflegerwiss. (FH) Corinna Woisin, Abteilungsleitung Hospizarbeit, Palliativmedizin & Trauerbegleitung Malteser Hilfsdienst e.V., Hamburg

Termin

Dienstag, 8. März 2022, 19.00 bis 21.00 Uhr

Assistierter Suizid: Grundwissen und Kernfragen 33746

Referierender

Dr.med. Dietmar Weixler MSc (Palliative Care), Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin, Notarzt, Spezialisierung in Palliativmedizin (ÖÄK), Leiter des Palliativkonsiliardienstes am Landeskrankenhaus Horn-Allentsteig, Präsident der Österreichischen Palliativgesellschaft (OPG).

Termin

Montag, 21. März 2022, 19.00 bis 21.00 Uhr



Mein Wille. Mein Weg. 33706

Referierender

Mag. Clemens Fritsch, Notar und Erwachsenenvertreter, gibt einen Überblick über Vorsorgevollmacht & Erwachsenenschutzvertretung, Patientenverfügung, Erbrecht & Testament

Termin

Dienstag, 26. April 2022, 18.00 bis 20.00 Uhr
Teilnahme gratis

Abendveranstaltungen

Mit schweren Verlusten leben lernen – Wie wir traumatische Trauer lösen können 32285

Referierender

Dipl.-Psych. Roland Kachler, Psychol. Psychotherapeut, eigene psychotherapeutische Praxis, Vorträge und Workshops, Buchautor, www.kachler-roland.de

Termin

Montag, 9. Mai 2022, 19.00 bis 21.00 Uhr

Das gute Leben im Sterben – über solidarisches Handeln in einer demenzfreundlichen Gesellschaft 28552

Referierende

Christina Hallwirth-Spörk MSc, Bereichsleitung Stationäre Pflege, CS Caritas Socialis

Termin

Montag, 30. Mai 2022, 19.00 bis 21.00 Uhr

Philosophicum

Begriffe und Fragen von innen her verkosten

Das Philosophicum geht Themen nach, die im Zusammenhang mit dem assistierten Suizid in Österreich stehen.

Moderation

Dr. Patrick Schuchter, Philosoph, Krankenpfleger, Gesundheitswissenschaftler, Leiter des Bereichs Palliative Care am Kardinal König Haus und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Graz

Termine

Donnerstag, 24. Februar 2022, 19.00 bis 21.00 Uhr auch mit: 33611

Prof. Dr. Eckhard Frick SJ, Hochschule für Philosophie

Mittwoch, 20. April 2022, 19.00 bis 21.00 Uhr 33768

Teilnahmebeitrag für alle Abendveranstaltungen je € 10,-

Fortbildungsreihe

Kommunikation ohne Worte – Körpersprache verstehen. Sprachlosigkeit überwinden

Kommunikation ohne Worte ist ein wissenschaftlich überprüftes und effektives person-zentriertes Interaktionskonzept und Trainingsprogramm, um nonverbal

- in verschiedenen Situationen einen Kontakt aufzubauen
- Emotionen, Bedürfnisse oder Schmerzen sicher zu erkennen
- Zuwendung und Informationen präzise zu vermitteln
- Vertrauen und Sicherheit zu wecken
- Beziehungen zu fördern und zu gestalten

Das Interaktionskonzept

findet besonderen Einsatz in der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Betreuung von Menschen mit verminderten sprachlichen Kommunikationsmöglichkeiten. Es hat zum Ziel, den nonverbalen Dialog mit diesen aufzubauen bzw. zu erweitern, um einen Raum für gegenseitige, gelingende zwischenmenschliche Beziehung zu eröffnen.

Das Trainingsprogramm

vermittelt Fähigkeiten, welche sich leicht in den Berufsalltag integrieren lassen, sei dieser medizinisch oder pflegerisch, therapeutisch oder begleitend.

Termine Kurs 1 (laufend)

Anwender-Training: Fr., 13. & Sa., 14. Mai 2022, jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr

Experten-Training: Mo., 14. & Di., 15. November 2022, jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr

Termine Kurs 2 (neuer Start)

Basis-Training: Di., 10. & Mi., 11. Mai 2022, jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr

Anwender-Training: Do., 10. & Fr., 11. November 2022, jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 400,- (umsatzsteuerbefreit) pro Kursmodul

Veranstalterin & Anmeldung Dr. Astrid Steinmetz, kontakt@kow.eu,
www.kommunikation-ohne-worte.de

Vorschau Symposium

Care und Gerechtigkeit – Getrennte Pole oder zwei Pfeiler einer Brücke?

Information & Anmeldung

Verein Sorgenetz: www.sorgenetz.at | ilcc@sorgenetz.at

Referent*innen

Cornelia Coenen-Marx, Brigitte Aulenbacher, Erich Lehner, Andreas Heller, Klaus Wegleitner u.a.

Termin

Freitag, 9. September 2022, 9.30 bis 17.00 Uhr



köstlich
gemütlich
herzlich



Das neue Café im Kardinal König Haus | Kaffee- und Teespezialitäten | Tagesmenü | großes Zeitungsangebot
Montag–Samstag, 8.00–19.00 Uhr | Sonn- und Feiertag, 8.00–15.30 Uhr | 01/8047593-650 | www.daskardinal.at

Zehn Aufgaben für eine sorgende Gesellschaft

Formuliert aus der Sorgepraxis und den Sorgeerfahrungen



Sorge mit Herz und Verstand

Wir müssen Strukturen, Prozesse und Kulturen in Sorge-Organisationen entwickeln, die im Alltag und bei Entscheidungen kreativ und differenziert Regel und Ausnahme balancieren, um dem Ganzen und dem einzelnen Menschen gerecht zu werden.



Geteilte Verantwortung und Reflexion in Entscheidungsprozessen

Wir müssen für die (mittlere) Leitungsebene einerseits Freiräume, andererseits stützende Leitplanken und Orientierungen schaffen. Das gilt für Krisen und auch sonst. Entscheidungsprozesse sollten partizipativ in entsprechenden Foren und Gremien gestaltet und von einem reflektierenden Umfeld getragen werden.



Lebendige Sorgeskultur

Wir müssen Impulse setzen für die zivilgesellschaftliche Sorgeskultur in Nachbarschaften und der Öffentlichkeit sowie ein vielfältiges, kreatives und bürokratisch unkompliziertes ehrenamtliches Engagement fördern und koordinieren.



Dialog und Verständigung

Wir müssen Dialog und Verständigung über Gruppen und Gräben hinweg initiieren und gestalten.



Aus dem Bewusstsein der Endlichkeit leben lernen und für die Natur Sorge tragen

Wir müssen an Lebensorientierungen und gemeinsamen Lebensformen arbeiten, die einen nachhaltigen Umgang mit der Natur und allem Lebendigen ermöglichen.



Sorge für die Sorgenden

Wir müssen Pflege-Berufe und Sorge-Arbeit entlasten und stärken, sowie die Situation der Pflegeberufe verbessern. Pflegevertreter*innen, Angehörigenvertreter*innen gehören in relevante Gremien! Es braucht echte Anerkennung und nicht nur Applaus.



Gesundheit ganzheitlich denken

Wir müssen den bio-psycho-sozialen Gesundheitsbegriff ernst nehmen und in Medizin und Politik verankern.



Solidarität und Demokratie stärken

Wir müssen Bewusstseinsbildungsprozesse zu Demokratie, gesellschaftlichem Zusammenhalt, Verantwortung und Solidarität initiieren und pflegen.



Räume für Begegnungen schaffen

Wir müssen Gemeinschaft, Begegnungsräume und Ermöglichung gegenseitiger Anteilnahme in Raumplanung, Architektur und Städtebau berücksichtigen.



Hospizkultur in der Gesellschaft

Wir müssen Hospizkultur und Palliative Care weiter ins Gesundheitssystem und in die Gesellschaft übersetzen.

Patrick Schuchter, Klaus Wegleitner,
Andreas Herpich (2021):
**Care & Corona – Sorge und Solidarität in
Pandemiezeiten. Aufgaben für die Zukunft.**
Stiftung Hospiz Veronika. Eningen/Reutlingen.

Download unter:
www.kardinal-koenig-haus.at/positionen



Verlust und Tod sind Teil des Lebens. Wir sind inspiriert von und stehen in der Tradition der internationalen Hospizbewegung. Diese entfaltet Solidarität, Verbundenheit und engagiertes Interesse für Menschen, die sterben – und für deren An- und Zugehörige; für Menschen, die das Gefühl haben, zur Last zu fallen; die chronisch krank sind; deren soziale Teilhabe und „Gesehen-Werden“ gefährdet ist; deren Trauer in abgründige Einsamkeit führt.

Vor der Auseinandersetzung mit Sterben, Tod, Trauer, Demenz schrecken wir als Menschen im ersten Moment oft zurück. Doch diese Auseinandersetzung kann auch das Leben bereichern und vertiefen. Das ist eine Schlüsselerfahrung der Hospizbewegung sowie von philosophischen und spirituellen Traditionen.

Wir gestalten **das Lernen von Personen, Organisationen und „Communities“** als sozialen, haltungs- und kulturbildenden Prozess: in existenzieller Tiefe und kritisch-gesellschaftlicher Perspektive.

Wir verstehen Bildungsprozesse dazu als ein Ineinander von drei „Künsten“:

Sorgekunst, die interprofessionell Fachwissen mit praktischer Erfahrung, Intuition und Haltung vereint und sorgende Organisationen und eine sorgende Gesellschaft ermöglicht;

Beziehungskunst, um andere in ihrer Andersheit zu verstehen, verbale und non-verbale Kommunikation zu fördern und Verbindung zwischen Menschen herzustellen;

Lebenskunst, die Endlichkeit, Verletzlichkeit und Angewiesenheit des Menschen nicht verdrängen muss, sondern daraus in sozialer Verbundenheit Reichtum für das Leben und die Gesellschaft schöpft.

Diese Künste bauen auf und ermöglichen ein **radikales Verständnis von Würde**.

Gelebte Gastfreundschaft gilt uns sowohl als Ideal von Bildung als auch als Basis für eine Ethik der Sorge. Sie ist das, was Menschen mit Leib und Seele am Kardinal König Haus erleben können. Wir freuen uns auf Sie!



Mag.ª Petra Rösler



Nadja Sattmann, BA MA



Dr. Patrick Schuchter (Leitung)



Mag.ª Martina Schürz



Mag.ª Sr. Karin Weiler CS



Isabel Weiser, BA

Informationen

Adresse

Kardinal König Haus
Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.
1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3 (Lainzer Straße, Jagdschlossgasse)
www.kardinal-koenig-haus.at



Information

Mag.^a Martina Schürz
Telefon: +43-1-804 75 93-629
schuerz@kardinal-koenig-haus.at

Anmeldung

Telefon: +43-1-804 75 93-649 Fax: +43-1-803 85 78-27
anmeldung@kardinal-koenig-haus.at
www.kardinal-koenig-haus.at

Teilnahmebestätigung als Fortbildung

Gemäß GuKG und Sozialbetreuungsberufegesetz erhalten die Teilnehmenden nach Abschluss der Veranstaltung eine Teilnahmebestätigung mit Angabe der Anzahl der besuchten Unterrichtsstunden.

Bankverbindung

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
IBAN: AT 46 3200 0000 0870 0155. BIC: RLNWATWW

Informationen

Teilnahmebeiträge

Die Beiträge entnehmen Sie bitte dem Programm. Die mit * gekennzeichneten Teilnahmebeiträge sind nach UStBLV v. 28.8.2018 gem. § 6 UStG umsatzsteuerbefreit. Alle weiteren verstehen sich inkl. 10 % USt. Dazu kommen bei Seminaren, Lehrgängen, Tagungen etc. noch die Aufenthaltskosten.

Storno

Anmeldungen (ausgenommen Lehrgänge) können bis 30 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos storniert werden. Bei einem späteren Rücktritt bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn wird eine Stornogebühr von 50% der Kurskosten einbehalten. Bei einer späteren Abmeldung besteht kein Anspruch auf Refundierung, es sei denn, Sie vermitteln eine*n Ersatzteilnehmer*in.

Stornobedingungen Lehrgänge: Eine kostenlose Stornierung Ihrer Anmeldung ist bis 45 Tage vor Lehrgangsbeginn möglich. Bei einem Rücktritt bis 30 Tage vor Lehrgangsbeginn wird eine Stornogebühr von 50% der Lehrgangskosten einbehalten, danach 100%. Bei späterer Abmeldung besteht kein Anspruch auf Refundierung, es sei denn, Sie vermitteln eine*n Ersatzteilnehmer*in.

Preise vorbehaltlich Druckfehler und Änderungen.

Wir behalten uns auch vor, Veranstaltungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften, die eine geplante Präsenzveranstaltung nicht zulassen, digital anzubieten.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger
Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.,
1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3
Stand: Dezember 2021

Geprüfte Qualität:



Qualitätstestiert
bis 19.06.2025



Wir danken unserem Förderer
sowie allen privaten
Spender*innen:



ERSTE Stiftung

